

Kleine Anfrage Peter Ammann (GLP): Stadtgespräche mit IKuR: Wer führt sie? Wann fand das letzte Gespräch statt?

Bern leistet sich – demokratisch legitimiert – die spezielle Institution Reitschule, deren Organisation auch etwas ausserhalb von ZGB und OR funktioniert. Dies bedingt auch eine spezielle Führung des städtischen Dossiers „Reitschule“.

Wir bitten den Gemeinderat um Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Wer, welches Gemeinderatsmitglied, führte das Dossier Reitschule in der Stadt Bern seit anfangs 2013 bis heute?
2. Wann fanden die vertraglich vereinbarten Stadtgespräche in dieser Periode statt?
3. Wer, welches Gemeinderatsmitglied, führte jeweils diese Gespräche mit der IKuR?
4. Wie beurteilt der Gemeinderat die Situation um das alternative Kulturzentrum und das Verhältnis zur Stadt in den letzten beiden Jahren?
5. Wie wird der Erfolg der im Leistungsvertrag und der Vereinbarung zu Kommunikation, Organisation und Sicherheit festgelegten Konfliktlösungsprozesse und Sicherheitsvorkehrungen beurteilt?
6. Welche Bestrebungen gegen die gewaltbereiten Gruppen, welche innerhalb der Reitschule Schutz suchen, vorzugehen, hat der Gemeinderat seitens der Reitschule in den letzten beiden Jahren festgestellt?

Bern, 26. Februar 2015

Erstunterzeichnende: Peter Ammann

Mitunterzeichnende: Melanie Mettler, Sandra Ryser, Patrick Zillig, Daniel Imthurn, Marco Pfister

Antwort des Gemeinderats

Zu Frage 1:

Am 12. Dezember 2012 beschloss der Gemeinderat, vom bisherigen Rotationsprinzip zur Festlegung der Koordinationsperson Reitschule zwischen der Präsidialdirektion, der Direktion für Sicherheit, Umwelt und Energie sowie der Direktion für Bildung, Soziales und Sport abzusehen und setzte als Koordinationsperson Reitschule den Direktor für Sicherheit, Umwelt und Energie ein. Dieser nahm die Funktion in den Jahren 2013 und 2014 wahr. Anfang März 2015 übertrug der Gemeinderat die politische Führung des Dossiers Reitschule für das Jahr 2015 gemäss bisherigem Rotationsprinzip an den Stadtpräsidenten und bestimmte diesen als Vertretung des Gemeinderats (Koordinationsperson).

Zu Frage 2:

Die Gespräche der Stadt mit der IKuR fanden in der erfragten Periode wie folgt statt:

2013	2014	2015
11. Februar	13. Januar	*12. Januar
24. April	4. März	24. Februar
3. Juli	29. April	
4. November	24. Juni	
	21. Oktober	

Einem auf den 2. Dezember 2013 mit der IKuR-Delegation vereinbarten ausserordentlichen Gespräch ist die IKuR schliesslich doch nicht gefolgt. Dieses Gespräch wurde am 13. Januar 2014 nachgeholt. Einem weiteren geplanten ausserordentlichen Gespräch am 19. Dezember 2014 erteilte die IKuR erneut eine Absage.

*Die Sitzung vom 12. Januar 2015 fand zum Thema „Vorplatzgestaltung“ statt. Diese Sitzung wurde auf Wunsch der IKuR unter Ausschluss der Kantonspolizei durchgeführt.

Zu Frage 3:

Die Gesprächsleitung gemäss Vereinbarung über die Organisation, Kommunikation und Sicherheit wechselt von Sitzung zu Sitzung zwischen Stadt und IKuR. Auf Seiten der Stadt Bern lag die Leitung in den Jahren 2013 und 2014 beim Direktor für Sicherheit, Umwelt und Energie.

Zu Frage 4:

Die Reitschule ist ein wichtiger Kultur- und Ausgangsbetrieb. Der Betrieb der Reitschule läuft mehrheitlich gut. Am Wochenende halten sich bei der Reitschule zeitweise sehr viele - meist junge - Menschen auf, schwatzen miteinander und geniessen die Stimmung. Leider halten sich phasenweise auch gewalttätige, aggressive Personen oder Gruppen auf dem Vorplatz auf. So kam es in den vergangenen zwei Jahren im Raum Schützenmatte zu Barrikaden, wiederholten Flaschenwürfen und Angriffen auf Mitarbeitende der Kantonspolizei, zu Angriffen auf BERNMOBIL, die Sanität, Verkehrsteilnehmende, Schaustellende der Messe „Schütz“ sowie auf Züge der SBB. Im Februar 2015 dehnten sich die gewaltsamen Angriffe auf die Polizeiwache in der Innenstadt aus. Für den Gemeinderat sind solche Gewaltvorfälle und Angriffe im Umfeld der Reitschule, des Vorplatzes und der Schützenmatte unhaltbar und inakzeptabel. Der Gemeinderat verurteilt solche Übergriffe und Gewalt auf Polizei und Dritte aufs Schärfste.

Das Verhältnis zur IKuR betrachtet der Gemeinderat auch als phasenweise angespannt. So lehnte die IKuR die vom Gemeinderat bestimmte Koordinationsperson zuerst ab. Ebenso hat sie eine vom Gemeinderat vorgeschlagene Mediation zwischen der Stadt, der Kantonspolizei und der IKuR abgelehnt. Die Zusammenarbeit mit Immobilien Stadt Bern, mit der Sanitätspolizei und Feuerwehr funktioniert ohne Spannungen.

Zu Frage 5:

Die aktuellen Problembereiche sind durch den geltenden Leistungsvertrag und die Vereinbarung rechtlich kaum fassbar. Der Gemeinderat hat deshalb beschlossen, im neuen Leistungsvertrag juristisch griffige Instrumente zu integrieren, um auf ungenügende Sicherheitsvorkehrungen und Gewaltvorfälle auf dem Vorplatz entsprechend zu reagieren.

Zu Frage 6:

Seitens Reitschule wurden und werden Hausverbote gegenüber gewaltbereiten Personen ausgestellt. Auch hat die Reitschule bereits vor einigen Jahren das sogenannte „Wellness-Team“ eingeführt, welches auf dem Vorplatz regelmässig präsent ist, Streitereien schlichtet und bei Gewaltvorfällen interveniert. Diese Bestrebungen sind aus Sicht des Gemeinderats jedoch nicht ausreichend. Es gelingt gewaltbereiten Gruppen immer wieder, sich auf den Vorplatz oder in die Reitschule zurückzuziehen. Er erwartet, dass sich die IKuR unmissverständlich und konsequent von gewalttätigen Angriffen auf die Kantonspolizei und Dritte distanziert und sich in der Öffentlichkeit

zur Gewaltfreiheit bekennt. Ausserdem erwartet der Gemeinderat, dass die Polizei bei ihren Einsätzen vom Sicherheitsdienst der Reitschule nicht behindert und bei strafbaren Handlungen beigezogen wird.

Bern, 25. März 2015

Der Gemeinderat